

KARTEN

MYTHEN
&
GESCHICHTEN

— Francisca Mattéoli —

KARTEN

MYTHEN

&

GESCHICHTEN

PRESTEL

MÜNCHEN · LONDON · NEW YORK



INHALT
INHALT



VORWORT	7
VERGESSENE STÄTTEN	10
Petra – »Schatzhaus der Barbaren«	12
Angkor – Atemberaubende Ruinen	18
Machu Picchu – Der Pfad der Inka	26
ZWEI FLÜSSE UND EIN MEER	32
Der Mekong – Von Saigon bis China	34
Der Nil – Auf zur Quelle	40
Mare Nostrum – Das Mittelmeer	46
UNTERWEGS	52
Far West – Der wilde Westen der USA	54
La Route Nationale 7 – Zum Urlaub ans Meer	60
Die Route 66 – Eine Zahl wie ein Kick	66
Der Appalachian Trail – Auf Schusters Rappen durch 14 Staaten	74
WILDE NATUR	80
Loch Ness – Im Reich der Legenden	82
Die Jesuitenreduktionen – Im Land der Guaraní	90
Die Insel Madagaskar – Auf dem Weg nach Indien	96
Akaba – Auf Kamelen durch die Wüste	102
Amazonien – Ein grünes Labyrinth	108
WELTEN AUS EIS	114
Der Südpol – Am Ende der Welt	116
Alaska – Tundra, Schnee und Hundeschlitten	122
Grönland – Unberührt wie der Mond	128
MIT DER EISENBAHN	134
Die Pacific Railroad – Von Ost nach West	136
Der Orient-Express – Quer durch Europa	142
UMKÄMPFTE BERGE	148
Minas Gerais – Gold und Diamanten	150
Chile – Hoch über den Anden	156
China – Ein Weg voller Gefahren	162
REGISTER	170
BIOGRAFIE & DANK	173



Zona frigida

TAR Sychia
TA Sychia
RIA ASI

Barbaria
FRONTA

MALE
AT
LAT
TI
CVM

AFRICA
Africa
Africa

AMERICA
Candaly
AMERICA

FRONTA
long Spi

Smith
Magellan

REGIONVM
LONGITVDO AD ORTVM

REGIONVM
LONGITVDO AD ORTVM



VORWORT

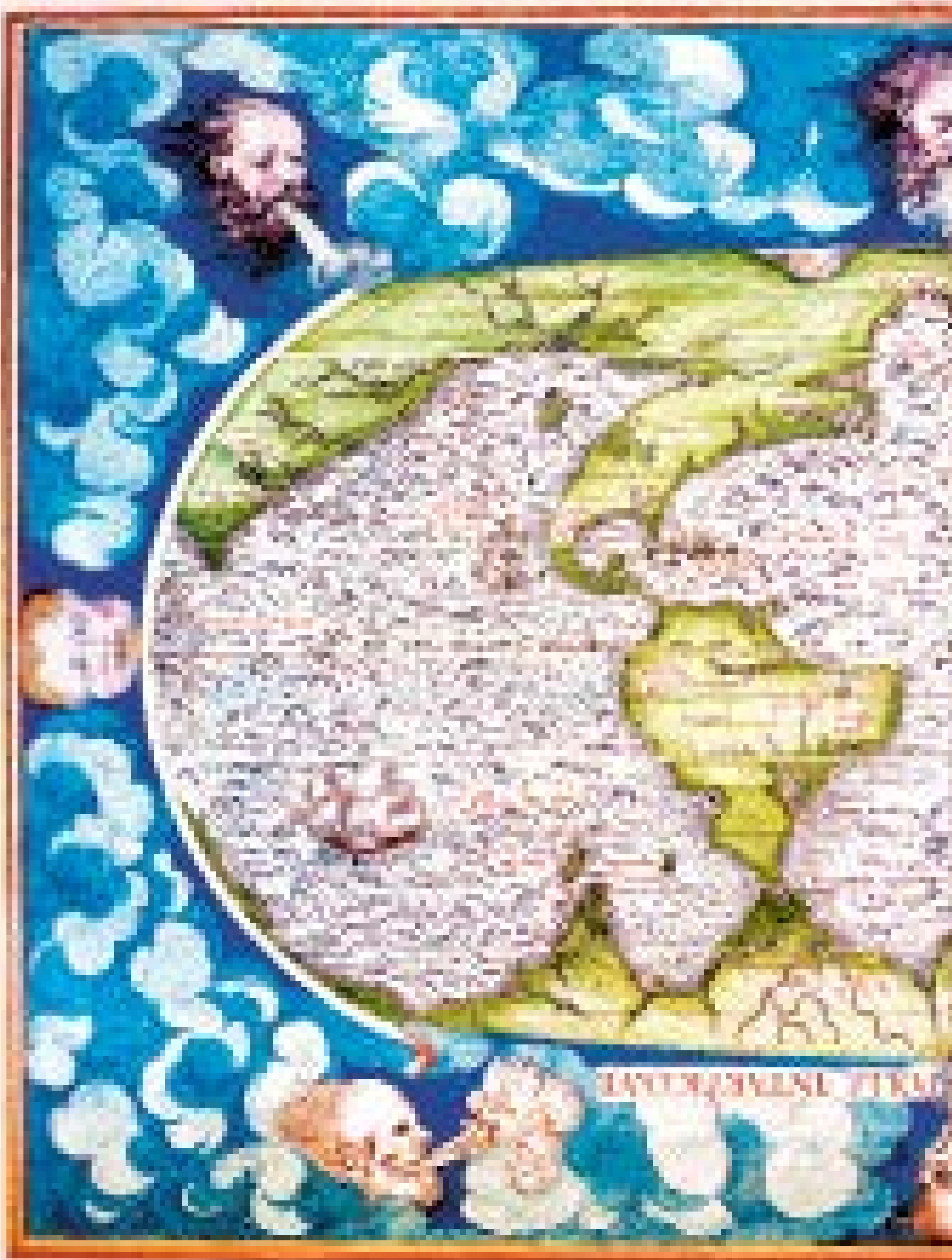
Zunächst einmal möchte ich möglichen Missverständnissen entgegenwirken: Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich weder um ein geografisches Nachschlagewerk noch um eine wissenschaftliche Abhandlung – auch nicht um das Werk einer Gelehrten, die jahrelang an bestimmten Themen gefeilt hat. Vielmehr um ein Buch, mit dem man von Landkarte zu Landkarte »reisen« und dabei seiner Vorstellung freien Lauf lassen kann – so, wie ich es selbst oft getan habe. Zum ersten Mal damals in Rancagua, als mein Großvater eine alte Karte Chiles vor mir ausgebreitet hatte. Ich mag vielleicht sechs oder sieben Jahre alt gewesen sein, als ich sah, wie sehr er sich freute, mir unser längliches, zwischen dem Pazifischen Ozean und den Anden gelegenes, seltsam streifenförmiges Land zu zeigen. Das sei nicht nur meine Heimat, erklärte mir mein Großvater, sondern auch eine wahre Fundgrube für die abenteuerlichsten Geschichten. Er erzählte mir von den spanischen Konquistadoren, die Chile im 16. Jahrhundert erobert hatten – was auch meinen Familiennamen (Yrarrázaval) erklärte; von Daniel Defoes Roman »Robinson Crusoe« und dessen realem Vorbild, einem Seemann, der vor Jahrhunderten auf einer westlich vom chilenischen Festland gelegenen Insel gestrandet war. Diese Geschichten und alle, die noch folgen sollten (mein Großvater hatte eine beeindruckende Anzahl von Karten aus aller Welt zusammengetragen), lehrten mich, dass Länder Menschen ähneln; auch sie werden geboren, wachsen heran, verändern sich und verschwinden dann irgendwann – sie können uns viel über unsere vergangene, gegenwärtige und zukünftige Geschichte verraten.

Als wir Chile später verließen, um nach Frankreich zu gehen, zeigte man mir eine Karte, auf der unsere Schiffsroute beschrieben war. Und nun merkte ich, dass es durchaus angebracht sein kann, einem solchen Stück Papier zu misstrauen. Denn verglichen mit der Realität ist die Ruhe einer Karte trügerisch – die Erhebungen und Biegungen der Landschaft werden in ihr fast skandalös geglättet und vereinfacht.

Als ich mich dann jedoch fern der Heimat, quasi am anderen Ende der Welt befand, wurde dasselbe Stück Papier zu einer Zuflucht für mich – zu einem Ort, an dem ich den Weg in meiner Fantasie noch einmal in umgekehrter Richtung zurücklegen konnte.

Dank der Karten habe ich viel gelernt. Beispielsweise, dass Geografie faszinierend, amüsant und erhellend, aber auch schrecklich, falsch und irreführend sein kann. Dass die Interpretation einer Landkarte stark von demjenigen abhängt, der sie betrachtet – und dass eine schöne Zeichnung, eine Vergoldung oder eine kunstvoll verzierte Kontur einen scheußlichen Ort mystisch verklären können. Dass ein Blatt Papier und ein Stift in der Lage sind, Ordnung in ein Chaos zu bringen. Dass Karten uns nicht nur dabei helfen, an fremde Orte zu gelangen, sondern es uns auch ermöglichen, uns ein Bild von der Welt zu machen. Dass Karten menschlicher Unwissenheit, Arroganz und Ängsten Ausdruck verleihen können – etwa wenn die Kartografen früherer Zeiten auf Ozeanen Meeresungeheuer und auf Inseln Menschenfresser abbildeten – auf Karten ist alles möglich, und man kann in ihnen lesen wie in einem Roman. Die frühen Seefahrer nutzten oft nur einen Kompass oder die Sterne zur Orientierung, was sich mit der Entwicklung der Kartografie erheblich änderte. Für mich sind Landkarten eine großartige Möglichkeit, um nicht nur auf Reisen, sondern auch in der Fantasie unglaubliche Abenteuer zu erleben.

Francisca Dattéi.



LAURENCE J. BROWN



Egg of the Day

VERGESSENE

PETRA, ANGKOR,

MACHU PICCHU

STÄTTEN

STÄTTEN

MACHU PICHU

PETRA, ANGKOR,

BERGGESENDE
